

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 82 (1978)  
**Heft:** 1-2

**Artikel:** Leserinnen diskutieren  
**Autor:** Traber, Liselotte  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-309388>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

wohl über den methodischen Rückschritt hinwegtäuschen? Zwiespältig zeigt es sich auch hierin.

Das Buch gehört nicht in die Hände unserer Kinder!

Eva Wepfer-Barblan

Da das neue Interkantonale Sprach- und Sachbuch «Krokofant» in drei Jahren den Schulkapiteln zur Abstimmung vorgelegt werden soll, ist eine Auseinandersetzung mit demselben dringend nötig. Deshalb freuen wir uns über die beiden kritischen Beiträge. Weitere «Stimmen» aus dem Leserkreise sind willkommen.

#### *LESERINNEN DISKUTIEREN*

Liebe Frau Hofer,

Ihren Artikel «*Hand und Intelligenz*» in Nr. 9 und 10 habe ich mit grossem Interesse gelesen. Nun haben Sie aber darin, und offenbar in bejahendem Sinne, einen Gedanken von Rudolf Steiner aufgegriffen, der mir doch etwas fragwürdig zu sein scheint: «*Rudolf Steiner hat darauf hingewiesen, dass bei Kindern zum Beispiel das Stricken viel zur Urteilsbildung beitrage, man denke an das Schlingen und Verbinden des Garns, an das Hervorbringen einer Masche aus der andern.*» Und Rudolf Steiner wörtlich: «*Die logischen Übungen sind zur Bildung der Urteilsfähigkeit nicht geeignet. Die Urteilsfähigkeit wird höchstens starr. Wenn man zu viel gedankliche Übungen macht, wird der Mensch nur nach einem Schema urteilen können.*»

Das wäre ja ein Beweis, dass Mädchen den Knaben im logischen Denken weit überlegen wären. Als Frau möchte ich dies zwar nicht unbedingt bestreiten, aber als Lehrerin habe ich doch die Erfahrung gemacht, dass gute Strickerinnen logisch denken können, aber manchmal auch nicht. Knaben können gute Handwerker sein und trotzdem nicht logisch denken. Ich weiss auch von zwei hochintelligenten Persönlichkeiten, deren Beruf das logische Denken voraussetzt. Die eine besitzt aber zwei missgebildete Armstummeln, die andere infolge Kinderlähmung nur eine brauchbare Hand. Sind das nun bloss Ausnahmen? Hat Rudolf Steiner seine Behauptung durch Tatsachen bewiesen? Und dürfen an den Rudolf-Steiner-Schulen Knaben auch stricken?

Liselotte Traber

Wir freuen uns, dass wir auf eine Anregung in der Redaktionskommission eine neue Rubrik «*Leserinnen diskutieren*» schaffen können. In derselben bringen wir Fragen und Anregungen von Leserinnen zu unseren Beiträgen und Antworten der Mitarbeiterinnen. Wir hoffen, dass uns viele Leserinnen Einwände und Fragen einsenden und dass die Mitarbeiterinnen dazu Stellung nehmen werden. So kann ein lebendiger Gedankenaustausch entstehen.